

allmählich, und die vom Meere entferntesten Gegenden haben gewöhnlich auch die höchste Lage. Diesem Gesenke des Landes, das man seine Abdachung nennt, folgen die Flüsse, und es ist ein Beweis von der vorzüglichen Höhe einer Gegend, wenn sie die Quellen großer Flüsse enthält. Für die Ebene der Erdoberfläche nimmt man die Fläche oder den Spiegel des Meeres an: je weiter ein Ort über dieselbe erhaben ist, desto beträchtlicher ist seine Höhe, (nämlich physische Höhe, um sie nicht mit der astronomischen oder Polhöhe zu verwechseln). Diese Höhe ist unabhängig von den Anhöhen oder Bergen, und manches tiefe Thal in einer hochliegenden Gegend hat eine größere Höhe, als mancher beträchtliche Berg in einer niedrigen Gegend. Sie wird nach der senkrechten Linie, die man sich von einem Orte bis zu demjenigen Punkte denkt, der mit der Oberfläche des Meeres horizontal ist, angegeben.

Wenn man die großen Gebirge für das Gerippe der Erde hält, das einen festern Zusammenhang derselben bewirkt: so müssen sie gleichsam in einander greifen, und mit einander in Verbindung stehen. Diese Verbindung ist aber wenigstens nicht immer auf der Oberfläche der Erde sichtbar. Desto deutlicher zeigt die Erfahrung, daß mehrere Gebirgsketten von einem gemeinschaftlichen Hauptgliede ausgehen, wo die höchsten Spitzen liegen. Man findet dieses Glied, wenn man den Lauf der Flüsse aus verschiedenen Weltgegenden bis zu ihren nahe bei einander liegenden Quellen verfolgt. In Europa sind es die Alpen, die Helvetien von Italien trennen, besonders die Gegend um den St. Gotthard. Die Französischen, Italienischen und Deutschen Gebirge sind Strahlen der Schweizeralpen;